

Industrieverband Blechumformung



www.industrieverband-blechumformung.de

Hat sich bewährt: Der gemeinsame Messestand von IBU-Mitgliedsunternehmen, diesmal zu sehen auf der Proform und auf der Euro-Blech



IBU-Mitgliedertag diesmal in Leipzig

■ Am 17. und 18. April 2008 finden in Leipzig der Mitgliedertag und die Mitgliederversammlung des IBU statt. Am 17. April besteht die Möglichkeit, das BMW-Werk zu besichtigen und abends in Auerbachs Keller auf Goethes Spuren zu wandeln. Am 18. April 2008 versammeln sich die Mitglieder zu interessanten Vorträgen, zum kollegialen Erfahrungsaustausch und zu

Weichenstellungen, die zukünftige Verbandsarbeit betreffend. Gäste können sich gern anmelden (Tel. 0 23 31/95 88 31), allerdings sind die Kapazitäten begrenzt.

Im Team auf Proform und Euro-Blech

■ Der IBU bietet für seine Mitglieder im Jahr 2008 Gemeinschaftsstände auf der Proform in Dortmund (10. bis 13. Juni 2008) und auf der der Euro-Blech in Hannover (21. bis 25. Oktober 2008) an. Die Proform ist eine Fachmesse für Verfahrensintegration von Stanz-, Dreh- und Spritzgießtechnik. Während dieser Messe, die 2008 erstmals stattfindet, wird der Technologieverbund der jeweiligen Produktionstechniken dargestellt. Zur Proform gehört neben der eigentlichen Messe ein hochwertiger Fachkongress.

EU gegen Dumping

■ Die EU-Kommission hat mit Einleitung eines weiteren Anti-Dumping-Verfahrens (1.2.2008/C29/09) betreffend die Einfuhren von kaltgewalzten Flacherzeugnissen aus nicht rostendem Stahl mit Ursprung in China,

Südkorea und Taiwan nun das dritte Verfahren angenommen. Mit Ihrem vehementen Auftreten versucht der Antragsteller (Eurofer), den EU-Stahlmarkt vor Billig-Importen zu schützen. Dies, obgleich konkrete Markteffekte derzeit kaum festzustellen sind und die Stahlhersteller – nach eigenen Angaben – sehr profitabel produzieren. Dies wohl selber wissend, stellt Eurofer nun auf zukünftige Markteinbußen ab. Die fast 400-seitige »Anklageschrift« zum Verfahren bei feuerverzinkten Blechen wurde vom IBU geprüft und mit Schreiben vom 25. 1. 2008 an die Kommission beantwortet. Der IBU setzt sich für offene Märkte ein und bezweifelt eine Schädigung der EU-Stahlhersteller. Im Verfahren um die Einfuhr von Edelstahlblechen befragt der Verband seine Mitglieder, um der Kommission fundierte Daten bereitstellen zu können.



Im Dumping-Visier der EU: Halbzeuge aus nicht rostendem Stahl

Während die Kommission hier ein formelles Verfahren nach Recht und Gesetz vorzunehmen hat, ist das Verhalten der Politik interessant. So hat sich das Bundeswirtschaftsministerium a priori hinter die Interessen der EU-Stahlhersteller gestellt. Wie positioniert sich der Minister, wenn die blechumformende Industrie – in hoffentlich ferner Zukunft – auch Schutzmaßnahmen gegen »dumpende Wettbewerber« bewirken will?

i Neue Mitglieder

NSM Magnettechnik GmbH & Co. KG, Olfen
www.nsm-magnettechnik.de

MFT Vogelsang Automotive GmbH, Kerpen
www.mva-gmbh.de

GSW Schwabe AG, Kempen
www.gsw-schwabe.de

LMB Automation GmbH, Iserlohn
www.lmba.de

Pollmann & Sohn GmbH & Co. KG, Kierspe-Vollme
www.pollmann.de

Regent Feinbau Adermann GmbH, Ganderkesee
www.regent-feinbau.de



»Netzwerk Blechverarbeitung startet durch

■ Seit Jahresbeginn 2008 kooperieren die Europäische Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung e.V. Hannover (EFB), der IBU und das Kompetenz- und Innovationszentrum für die Stanztechnologie Dortmund e.V. (KIST). Die verstärkte Zu-



Partner des IBU: Das KIST in Dortmund. Hier werden Anlagenführer für die Stanztechnik ausgebildet

sammenarbeit bietet den angeschlossenen Mitgliedsunternehmen ein optimales Leistungsangebot von Forschung & Entwicklung, Fortbildung & Schulung, betriebswirtschaftlicher, rechtlicher und technischer Beratung.

Peter Gladisch, Bernhard Jacobs und Norbert Wellmann tragen als Geschäftsführer die operative Verantwortung für die Kooperation. Norbert Wellmann: »Natürlich bleibt jeder Verband selbstständig, aber die enge Abstimmung unserer Leistungsangebote bietet einen echten Mehrwert für die Unternehmen. Besonders für KMU bietet sich die Möglichkeit, Forschungsprojekte zu innovativen Blechverarbeitungs-Technologien selbst mitzugestalten und fördern zu lassen und somit frühzeitig von den neuesten Trends zu profitieren.«

Peter Gladisch sieht insbesondere den Bedarf an qualifiziertem Personal als Aufgabe für KIST: »Die Branche benötigt qualifizierte Mitarbeiter, um die anstehenden Herausforderungen durch die technologische

Entwicklung bewältigen zu können; hier werden wir im Netzwerk Blechverarbeitung zu einer führenden Adresse.«

IBU-Geschäftsführer Jacobs möchte mit dem Netzwerk Blechverarbeitung eine Plattform für die wichtigsten Akteure in der Blechverarbeitung bilden: »Unsere Unternehmen stellen hochwertige Produkte her, sie beherrschen anspruchsvolle Prozesse und sind zuverlässige Partner in der Wertschöpfungskette. Hierbei können wir als Verbände ein breites und kompetentes Unterstützungsnetzwerk anbieten. Diesem Ziel nähern wir uns durch das Netzwerk Blechverarbeitung in deutlichen Schritten.«

Konkret treten die drei Verbände durch gemeinsame Veranstaltungen, Pressearbeit sowie Messestände auf. Schritt für Schritt werden sich weitere Formen der Zusammenarbeit zwischen den Partnern ergeben. Zum Auftakt hat das Netzwerk Blechverarbeitung ein gemeinsames Seminarprogramm vorgelegt, das den Mitgliedsunternehmen offen steht. Die Geschäftsführer sind sich einig: Wer zukünftig in der Branche gut positioniert sein will, sollte von unserem Netzwerk profitieren.

Ansprechpartner:

Peter Gladisch, KIST Dortmund (www.gsu-schulung.delkist).

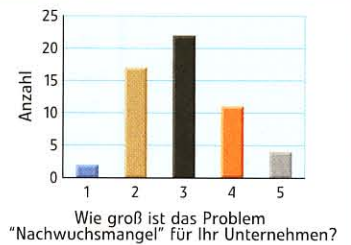
IBU-Umfrage: Nachwuchs fehlt

■ Die Metall- und Elektroindustrie sieht sich mehr und mehr mit dem Problem konfrontiert, geeignete Nachwuchskräfte für die Unternehmen zu gewinnen. Für vakante Stellen finden sich keine Bewerber, aber auch Ausbildungsplätze bleiben – trotz großer Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen – immer häufiger unbesetzt. Die Gründe sind: abnehmendes Interesse von Jugendlichen

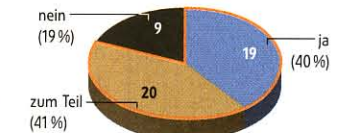
an Ausbildungen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, aber auch eine verringerte Ausbildungsreife und abnehmende Qualifizierung der Schulabgänger hinsichtlich Allgemeinbildung, Fachkenntnissen und Sozialkompetenz. Hinzu kommt, dass immer mehr Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten um immer weniger Schulabsolventen konkurrieren – die Metallindustrie ist hier nur eine der zahlreichen Möglichkeiten, die zudem vielen Schülern wenig attraktiv erscheint.

Inwieweit sich diese Einschätzungen mit den Ansichten und Erfahrungen der blechumformenden Industrie decken, wurde vom IBU kürzlich in einer Umfrage unter den Mitgliedern ermittelt. Demnach betrachten es 68 % der befragten Unternehmen als schwierig, geeignete Auszubildende (vor allem für die Berufe des Industrie- und des Werkzeugmechanikers) zu finden. Und sogar 81 % der Firmen, die generell Ingenieure beschäftigen, haben Schwierigkeiten bei der Suche nach Ingenieuren. Interessant auch: Während der fehlende Ingenieur Nachwuchs vor allem auf ausbleibende Bewerbungen zurückzuführen ist, ist es bei der Suche nach Auszubildenden vor allem die mangelnde Kompetenz und Eignung der Bewerber, an der Arbeitsverhältnisse scheitern.

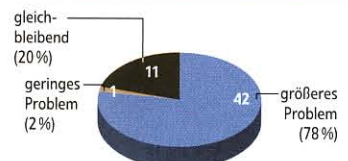
Die Studie belegt, dass sich die Unternehmen heute Schwierigkeiten gegenübersehen, die sich nach Ansicht des überwiegenden Teils (78 %) in Zukunft zu einem größeren Problem entwickeln werden. Fazit für Blechbearbeiter: Jedes Unternehmen ist aufgerufen, in seiner Region Kontakte zu Schulen und Hochschulen herzustellen und früh Absolventen anzusprechen. Kamern, Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände helfen dabei.



1= sehr groß, 2= groß, 3= mittel, 4= gering, 5= kein Problem



Ist es für Ihr Unternehmen ein Problem, geeignete Ingenieure zu finden?



Welche Entwicklung sehen Sie für die Zukunft?

Belegbar: Der Mangel an fähigem Nachwuchs ist für die Blechbearbeiter nicht nur heute ein Problem, wie eine IBU-Studie ergab